

## Th e i l I.

### Von der Colonisation des Flämming.

---

Das Land der Sorbenwenden, der jetzige Flämming, welcher die in einer sumpfigen Niederung liegende Stadt beim Güterbogk umgab, war, wie noch jetzt der Augenschein lehrt, meistens eine waldige Anhöhe, die mit Gründen abwechselte, worauf die Wenden in zerstreuten Höfen und Dörfern lebten, und sich mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigten, so wie sie zum Schutze gegen die Angriffe der Deutschen feste Burgen in der Nähe ihrer Wohnsitze errichtet hatten. Die Lage der wendischen Dörfer haben wir im ersten Bändchen p. 15. geschildert, wo wir ferner gesehen haben, daß der Erzbischof Wichmann zu Magdeburg es war, der die Wenden dem Stifte unterwarf, und das verwüstete und entvölkerte Land durch die Colonisten aus den Niederlanden cultivirte. Die Art und Weise, wie die Colonisation überhaupt geschah, war folgende:

Man suchte in den Gegenden, die von den Wenden entweder wegen des schweren Bodens gar nicht angebaut oder verlassen waren, die zum Anbau